

machung die Kodizes Arsenal 917 und Paris BN Lat. 14614 entstanden. Mehrere Hinweise deuten zudem darauf hin, daß das Hauptverbreitungsgebiet des Textes Südfrankreich und hier vor allem Avignon war. Das Originalregister oder eine frühe Abschrift muß also zu Beginn des 14. Jahrhunderts noch erhalten gewesen sein und diente dann, vielleicht zu Beginn der Amtszeit Johannes' XXII. und wahrscheinlich an der avignonesischen Kurie, als erste Vorlage einer rasch zunehmenden Kopiertätigkeit.

Auch hinsichtlich des Aufbaus der Briefe Clemens' IV. besteht ein wesentlicher Unterschied zu den anderen genannten Briefsammlungen. Diese entstanden im Zuge einer Redaktion, die zum Ziel hatte, vorhandene und zum Teil sehr umfangreiche Konzeptmaterialien, die an der Kurie selbst oder in ihrem näheren Umkreis aufbewahrt wurden, nach bestimmten Gesichtspunkten zu ordnen und sie auf diese Weise erst richtig zugänglich zu machen. Das Ergebnis waren Formelsammlungen, die im kurialen Schreibbetrieb wie auch in anderen Bereichen eingesetzt werden konnten. Ganz anders die Briefe Clemens' IV. Hier wurde wohl der gesamte Textbestand des ursprünglichen Registers übernommen und in seiner originalen Reihenfolge belassen, so daß die Handschriften der chronologischen Normalfassung ein mehr oder weniger getreues Spiegelbild ihrer Vorlage bieten. Der Text, so wie er sich heute präsentiert, stellt also keine eigene Redaktion dar, sondern er wiederholt nur den Wortlaut des Registers. Dadurch dürften sich aber bald schon Probleme beim Umgang mit dem Werk ergeben haben. Der Zugriff auf bestimmte Briefe oder gar einzelne Formulierungen muß sich äußerst schwierig gestaltet haben. Mit seinen über 550 teilweise umfangreichen Dokumenten stellte es sich zumindest in der chronologischen Fassung als ein Monstrum dar. Wird schon dem heutigen Benutzer selbst bei Verwendung der mittlerweile verfügbaren Hilfsmittel der Umgang mit dem Text nicht eben leicht gemacht, um wieviel schwieriger muß dies für die Zeitgenossen gewesen sein, die gerade eine kursorische Tabula zur Orientierung heranziehen konnten. In diesem Zusammenhang müssen auch die beiden bekannten systematischen Redaktionen, und hier vor allem jene von Reg. Vat. 36, gesehen werden. Ihr Gliederungssystem mit 55 Titeln war auf einen besseren Zugang zu dem Briefmaterial abgestellt. Daß hieran tatsächlich Bedarf bestand, beweisen die systematischen Inhaltsverzeichnisse nachweislich in drei weiteren Handschriften, die selbst zwar der üblichen chronologischen Ordnung folgen, auf diese Weise aber erschlossen werden sollten.